

*Hauptseminar im Wintersemester 2013/2014*

## Das Jerusalemer Treffen nach Apg 15

**Protokoll der fünften Sitzung am 20. November 2013**

**hier: 2. Auflage**

Vorbemerkung: Daß Bestseller – manchmal relativ bald – eine zweite Auflage benötigen, lehrt die Erfahrung; bei Seminarprotokollen ist dies eher ungewöhnlich. Da die erste Auflage dieses Protokolls aber einen katastrophalen Fehler enthielt, habe ich sie wieder aus dem Netz genommen. Sie wird durch die vorliegende korrigierte Fassung ersetzt. Diejenigen TeilnehmerInnen, die rechtzeitig einen Ausdruck der ersten Fassung erstellt haben, mögen diesen wie einen Schatz hüten, dessen Wert von Monat zu Monat steigt . . .

In diese Neufassung habe ich auch gleich alle sonstigen Korrekturen aufgenommen, die wir zu Beginn der sechsten Sitzung am 4. Dezember 2013 an diesem Protokoll vorgenommen haben.

\* \* \*

Zu Beginn der Sitzung weist Herr Pilhofer auf den Vortrag von Professor Dr. Andrew Monson von der New York University hin, der den Titel

*High Priests and Tax Farmers in Hellenistic Jerusalem*

trägt.<sup>1</sup> Er ist aus neutestamentlicher Sicht von großem Interesse. Daher wird die heutige Sitzung bereits um 15.30 Uhr beendet, um den InteressentInnen die Möglichkeit zu geben, den nicht ganz kurzen Weg (es lebe die FAU und ihre großartige Organisation!) zur Nägelsbachstraße 25 pünktlich zurückzulegen, wo der Vortrag um 16.15 Uhr in Raum 3.101 beginnen soll.

---

<sup>1</sup> Das erste Stichwort, »High Priests«, versteht wohl ein jeder/eine jede. Unter »Tax Farmers« versteht man Steuerpächter; diese sind aus den synoptischen Evangelien wohlbekannt.

## I. Das Protokoll der vierten Sitzung

Das Protokoll der vierten Sitzung ist rechtzeitig fertig- und online gestellt worden. Korrekturen sind ausnahmsweise nicht angebracht. Es ist mithin das erste Protokoll seit Menschengedenken, das so stehenbleiben kann, wie es hochgeladen worden ist.

### 2. Fortsetzung mit v. 12–18

v. 12 Die Übersetzung von v. 12: „Es war aber die ganze Menge still,<sup>2</sup> und sie hörten den Barnabas und den Paulus erzählen, wie viele Wunder und Zeichen Gott unter den Heiden durch sie getan hatte.“ Hier ist zunächst ein Blick auf die westliche Tradition des Anfangs dieses Verses zu werfen. Der Standardtext bietet:

ἔσίγησεν δὲ πᾶν τὸ πλῆθος

wohingegen die westliche Überlieferung, angeführt von D (05), liest:

συγκατατιθεμένων δὲ τῶν πρεσβυτέρων  
τοῖς ὑπὸ τοῦ Πέτρου εἰρημένους  
ἔσίγησεν.

Übersetzung: „Da aber die Presbyter sich in Übereinstimmung mit dem von Petrus Gesagten befanden, schwieg (die Menge usw).“

Der in der Anmerkung genannte Eldon Jay Epp erklärt die Fassung von D (05) folgendermaßen: „The D-text, however, is anxious here to make clear that the others approved Peter’s words about the Gentile mission and has the additional passage, *συγκατατεθειμένων [sic] δὲ τῶν πρεσβυτέρων τοῖς ὑπὸ τοῦ Πέτρου εἰρημένους*, before *ἔσειγησεν [sic] πᾶν τὸ πλῆθος*.“<sup>3</sup>

Beide Textvarianten werfen Fragen auf: In bezug auf den westlichen Text stellt sich das Problem, daß die Apostel nicht genannt werden. Die Presbyter erscheinen hier als die alleinigen Autoritäten in der Gemeinde von Jerusalem. Das ist umso auffälliger, als bisher (v. 2; v. 4; v. 6) die Apostel stets mitgenannt worden waren, und zwar unabhängig davon, ob man den Standardtext oder den westlichen Text betrachtet. Der Standard-Text hingegen läßt die Frage nach der Leitung in v. 12 ganz offen: Anscheinend erteilen sich die Unterhändler Barnabas und Paulus selbst das Wort.

<sup>2</sup> Herr Städtler ergänzt am 4. Dezember 2013: Nach BDR § 331 haben wir hier einen ingressiven Aorist; besser übersetzt man daher mit „Die ganze Menge wurde still . . .“

<sup>3</sup> *Eldon Jay Epp: The Theological Tendency of Codex Bezae Cantabrigiensis in Acts*, MSSNTS 3, Cambridge 1966, S. 83.

Will die westliche Variante dem Jakobus die Gemeindeleitung in Jerusalem entreißen? Zahn (Bericht von Herrn Lezuo) hält die westliche Variante für angemessen, und interpretiert – freilich auch weit über diese hinausgehend –: „Nachdem das Kollegium der Presbyter seinen zustimmenden Beschluß kundgetan hat, den die versammelte Gemeinde schweigend aufnimmt, ergreifen P[au]l[us] und B[a]rn[abas] das Wort . . .“<sup>4</sup> Im weiteren Verlauf läßt Zahn erkennen, daß er Jakobus nicht nur für den Leiter der Gemeinde von Jerusalem hält, sondern schon für das, was er einen orientalischen Bischof nennt.<sup>5</sup> Als solcher durfte er relativ jung sein<sup>6</sup> und bedurfte das Amt des Apostels nicht. So erscheint Jakobus bei dieser Versammlung für Zahn als eine Art monarchischer Bischof.

Lüdemann (berichtet von Frau Muck) hält den v. 12 als ganzen für redaktionell; die Begründung ist zwar ungenügend,<sup>7</sup> doch kann man sehen, daß v. 13 gut an v. 11 anschlösse, v. 12 insofern also entbehrlich wäre. Das bedürfte einer ausführlicheren Analyse, die wir an dieser Stelle nicht durchführen können. Wir halten immerhin fest: Zwischen dem Ende der Rede des Petrus (v. 7–11) und der folgenden Rede des Jakobus (v. 13–21) nimmt sich der v. 12 einigermaßen schräg aus, noch schräger in der Standard-Fassung als in der des westlichen Texts.

Auch in v. 13 haben wir eine Variante in D und sy<sup>p</sup>, die vom Standardtext abweicht. Heißt es hier μετὰ δὲ τὸ σιγῆσαι αὐτοὺς ἀπεκρίθη Ἰάκωβος λέγων κτλ., so bieten die genannten westlichen Zeugen stattdessen μετὰ δὲ τὸ σιγῆσαι αὐτοὺς ἀναστὰς Ἰάκωβος λέγων κτλ. – eine Änderung, die Zahn zufolge von »Nichtverstehen« zeugt.<sup>8</sup> Wir übersetzen den Standardtext folgendermaßen: „Nachdem sie zu reden aufgehört hatten, antwortete Jakobus und sagte: »Ihr Männer, Brüder, hört mir zu!«“

Übersetzung des v. 14: „Symeon hat erläutert, wie zuerst Gott darauf gesehen hat, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen.“ Auffällig ist hier zunächst die Form des Namens Συμεών, die im Neuen Testament außer an dieser

<sup>4</sup> Theodor Zahn, II 504.

<sup>5</sup> Theodor Zahn, S. 505–513.

<sup>6</sup> Zahn errechnet das Alter des Jakobus zu der Zeit, als er die Leitung der Gemeinde in Jerusalem übernahm, mit 35 bis 39 Jahren, zu jung, um das Amt eines Presbyters zu bekleiden, wie Zahn meint (Theodor Zahn, S. 513).

<sup>7</sup> Gerd Lüdemann, S. 174.

<sup>8</sup> Theodor Zahn, S. 505, Anm. 45.

Stelle nur noch in 2Petr 1,1 begegnet.<sup>9</sup> Sodann mag man fragen, was das  $\pi\rho\omega\tau\omicron\nu$  dem Leser sagen soll. Dies konnten wir in der Sitzung nicht diskutieren.

v. 15 Übersetzung von v. 15: „Und damit<sup>10</sup> stimmen überein die Worte der Propheten, wie geschrieben steht: . . .“

v. 16–18 Übersetzung von v. 16–18:<sup>11</sup> „Danach werde ich umkehren und wiederaufbauen die Hütte Davids, die zerfallene. Und was an ihr zerstört ist, werde ich wiederaufbauen und sie aufrichten, auf daß suchen die übrigen Menschen den Herrn, und alle Heiden, über die mein Name genannt ist, spricht der Herr, der dieses tut, was (ihm) von Ewigkeit kund ist.“

#### 4. Hausaufgabe und Plan der nächsten Sitzung

In der sechsten Sitzung wird – wie angekündigt – Frau Reichert ihren Vortrag zum Thema *Zwischen Historismus und Konstruktivismus. Der 1. Petrusbrief und die Johannesapokalypse als Stimmen in einer politischen Krisensituation* halten. Die siebte Sitzung wird dann wieder eine reguläre Sitzung sein, in der wir unsere Diskussion des Zitats in v. 16–18 in Angriff nehmen werden. Es empfiehlt sich darüber hinaus, den griechischen Text bis etwa v. 22/23 vorzubereiten.

\* \* \*

Bräuningshof, 24. November 2013

*Peter Pilhofer*

<sup>9</sup> „Für Petrus begegnet“, muß man genauer sagen, denn an anderen neutestamentlichen Stellen ist mit  $\Sigma\upsilon\mu\epsilon\omega\nu$  eben nicht Petrus gemeint, vgl. etwa Luk 2,25,34 oder Apg 13,1. Trotz seines altertümlichen Klangs ist diese Form des Namens im zeitgenössischen Judentum außerordentlich selten, wie die unlängst bequem zugänglich gemachten Inschriften aus Palästina zeigen, vgl. die einschlägigen Nachweise in meiner Lukasvorlesung zu 2,25 (S. 43–45); diese ist im Netz unter

<http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/inhalt/lukas/lukas.html> zugänglich. Die einschlägige Vermutung bei *Ernst Haenchen*, S. 430: „Mit der Form  $\Sigma\upsilon\mu\epsilon\omega\nu$  deutet Lukas an, daß Jakobus, der Herrenbruder, aramäisch spricht“, hält der Protokollant nicht für wahrscheinlich.

<sup>10</sup> Zu dem  $\tau\omicron\upsilon\tau\omega$  vgl. die Bemerkung bei *C. K. Barrett*, II 724: „ $\tau\omicron\upsilon\tau\omega$  will refer to the whole action described in the preceding verse“.

<sup>11</sup> Zu seiner Schande muß der Protokollant bekennen, daß seine Notizen nicht hinreichen, unsere in der Sitzung erstellte Übersetzung der Herren Müller und Städtler zu rekonstruieren. Er bietet daher oben die Haenchensche Übersetzung . . .